

BRICS, der Aufstieg Chinas und wie der Hegemon das Konzept der „Sicherheit“ begraben hat

Von Pepe Escobar

14.9.2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/09/14/brics-rise-of-china-and-how-hegemon-buried-concept-security/>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Das erste Treffen von Sicherheitsexperten/Nationalen Sicherheitsberatern im Rahmen des erweiterten BRICS+-Formats in St. Petersburg brachte einige interessante Erkenntnisse zutage.

Beginnen wir mit China. Außenminister Wang Yi schlug vier BRICS-zentrierte Sicherheitsinitiativen vor. Im Wesentlichen sollte BRICS+ – und darüber hinaus, wenn man eine weitere Expansion in Betracht zieht – auf friedliche Koexistenz, Unabhängigkeit, Autonomie und echten Multilateralismus abzielen, was eine Ablehnung des Exzessionalismus impliziert.

Das übergreifende Thema am BRICS-Tisch war, wie sich die Mitgliedsstaaten trotz so vieler Herausforderungen – die größtenteils von Sie-wissen-schon-wem verursacht wurden – gegenseitig unterstützen sollten.

In Bezug auf Indien betonte der Sekretär des russischen Sicherheitsrates, Sergei Schoigu, bei einem Treffen mit dem indischen Nationalen Sicherheitsberater Ajit Doval die Stärke des Bündnisses, das „selbstbewusst die Zeit überdauert“.

Der größere Zusammenhang wurde parallel dazu in der Schweiz im Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik vom stets angenehmen Außenminister S. Jaishankar dargelegt:

„Es gab einen Club namens G7, aber sie haben niemanden anderen hinein gelassen – also haben wir gesagt, wir gehen und gründen unseren eigenen Club (...). Es ist eigentlich eine sehr interessante Gruppe, denn wenn man es sich ansieht, hat normalerweise jeder Club oder jede Gruppe entweder eine geografische Nähe oder eine gemeinsame historische Erfahrung oder eine sehr starke wirtschaftliche Verbindung.“ Aber bei den BRICS-Staaten fällt auf, dass ‚große Länder im internationalen System aufsteigen‘.

Der stellvertretende russische Außenminister Sergej Rjabkow betonte, dass Russland und Brasilien „ähnliche Ansätze in Bezug auf wichtige internationale Fragen“ haben, und hebt hervor, wie sehr Moskau

das derzeitige „bilaterale gegenseitige Verständnis und die Interaktion schätzt, auch im Hinblick auf die gleichzeitigen Präsidentschaften von BRICS und G20 in diesem Jahr“.

Im Jahr 2024 hat Russland den Vorsitz über BRICS inne, während Brasilien den Vorsitz über die G20 innehat.

Die strategische Partnerschaft zwischen Russland und dem Iran

Präsident Putin hielt nicht nur eine Ansprache auf der Versammlung, sondern führte auch bilaterale Gespräche mit allen führenden Akteuren. Putin wies darauf hin, dass 34 Nationen „bereits ihren Wunsch geäußert haben, sich in der einen oder anderen Form den Aktivitäten unserer Vereinigung anzuschließen“.

Bei einem Treffen mit Wang Yi betonte Putin, dass die strategische Partnerschaft zwischen Russland und China eine gerechte Weltordnung befürworte, ein Prinzip, das vom Globalen Süden unterstützt wird. Wang Yi bestätigte, dass Präsident Xi Jinping die offizielle russische Einladung zum BRICS-Gipfel im nächsten Monat in Kasan bereits angenommen hat.

Putin traf sich auch mit dem Sekretär des Obersten Nationalen Sicherheitsrates des Iran, Ali Ahmadian. Putin bestätigte, dass er den iranischen Präsidenten Masoud Pezeshkian zu einem weiteren Besuch in Russland erwartet, der unabhängig vom BRICS-Gipfel stattfindet, um das neue Abkommen über die strategische Partnerschaft zu unterzeichnen.

Geoökonomie ist der Schlüssel. Die Entwicklung des Internationalen Nord-Süd-Transportkorridors (INSTC) wurde als oberste Priorität Russlands und des Iran bestätigt.

Schoigu bestätigte seinerseits: „Wir sind bereit, die Zusammenarbeit zwischen unseren Sicherheitsräten auszuweiten.“ Das Abkommen wird in Kürze von beiden Präsidenten unterzeichnet. Darüber hinaus fügte Schoigu hinzu, dass der Beitritt des Iran zu den BRICS die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern vorantreibe, um eine „gemeinsame und unteilbare Architektur der strategischen Sicherheit und eine faire polyzentrische Weltordnung“ zu schaffen.

Vergleichen Sie dies nun mit der neuen kollektiven „Strategie“ des Westens – angenommen von den USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland: eine weitere Sanktionswelle gegen den Iran im Zusammenhang mit dem Fall der an Russland übergebenen iranischen Raketen.

Ahmed Bakhshaish Ardestani, Mitglied des Ausschusses für nationale Sicherheit und Außenpolitik des iranischen Parlaments, bestätigte Anfang dieser Woche, dass der Iran im Rahmen seiner Verteidigungsabkommen Raketen und Drohnen nach Russland schickt.

Das Entscheidende an der Geschichte ist jedoch, dass diese Raketen ohnehin russisch sind; sie werden lediglich im Iran hergestellt.

Während in St. Petersburg über Sicherheit diskutiert wurde, war China Gastgeber des BRICS-Forums für Partnerschaft zur neuen industriellen Revolution 2024 in Xiamen in der Provinz Fujian.

Ein Beispiel für eine eng verzahnte BRICS-Zusammenarbeit: Während der Iran, der in Vergessenheit geraten ist, versucht, Zugang zu neuen industriellen Technologien zu erhalten, wird die Zusammenarbeit zwischen dem Iran und China in allen Bereichen, von KI bis hin zu grünen Technologien, in Zukunft weiter zunehmen.

Eine neue eurasische Sicherheitsarchitektur

Im Kern geht es um Chinas aufstrebenden Status als führende Welthandelsmacht – während sich zahlreiche Nationen im globalen Süden an die Tatsache gewöhnen, dass die Interaktion mit China der bevorzugte Vektor zur Verbesserung ihres eigenen Lebensstandards und ihrer sozioökonomischen Entwicklung ist. Diese monumentale Verschiebung in den internationalen Beziehungen reduziert den kollektiven Westen auf einen Haufen kopfloser Hühner.

Chinas zunehmende Macht spiegelt sich in jeder wichtigen geoökonomischen Bewegung wider: von der RCEP (Regional Comprehensive Economic Partnership), einem Mega-Freihandelsabkommen innerhalb von Asien, über die unzähligen Auswirkungen der Projekte der Belt and Road Initiative (BRI) bis hin zur BRICS+-Zusammenarbeit. Die Zukunft aller beteiligten Nationen des globalen Südens bedeutet, dass sie sich China immer weiter annähern.

Im krassen Gegensatz dazu kann der Hegemon – und das ist überparteilich, bis hinunter in die dünne Luft der Plutokratie – einfach keine Welt akzeptieren, die er nicht kontrolliert. Eine EU, die zu einer akuten Desaggregation neigt, „argumentiert“ im Grunde genommen in die gleiche Richtung. Für den gesamten kollektiven Westen ist der wahnsinnige Wunsch, die Hegemonie aufrechtzuerhalten und gleichzeitig den Aufstieg Chinas zu verhindern, nicht nachhaltig.

Hinzu kommt die wahnsinnige Besessenheit der derzeitigen US-Regierung, Russland eine „strategische Niederlage“ zuzufügen, seit sie Ende 2021 den Vorschlag Moskaus für eine neue europäische Sicherheitsarchitektur, eigentlich eine „Unteilbarkeit der Sicherheit“ für ganz Eurasien, abgelehnt hat.

Dieses von Putin vorgeschlagene neue pan-eurasische Sicherheitssystem wurde auf dem jüngsten Gipfel der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) ausführlich diskutiert. Putin erklärte tatsächlich, dass „beschlossen wurde, die regionale Anti-Terror-Struktur der SOZ in ein universelles Zentrum

umzuwandeln, das die Aufgabe hat, auf das gesamte Spektrum der Sicherheitsbedrohungen zu reagieren“.

Alles begann mit dem Konzept der „Greater Eurasian Partnership“, das Putin Ende 2015 vorgestellt hatte. Dieses wurde in seiner jährlichen Ansprache an die Föderalversammlung im vergangenen Februar verfeinert. Und dann betonte Putin bei einem Treffen mit wichtigen russischen Diplomaten im Juni, dass die Zeit reif sei, eine umfassende Diskussion über bilaterale und multilaterale Garantien in Gang zu bringen, die in eine neue Vision für die kollektive eurasische Sicherheit eingebettet sind.

Die Idee war von Anfang an immer inklusiv. Putin betonte die Notwendigkeit, eine Sicherheitsarchitektur zu schaffen, die „allen eurasischen Ländern, die teilnehmen möchten“, offensteht, einschließlich „europäischer und NATO-Länder“.

Hinzu kommt das Bestreben, Gespräche mit allen möglichen eurasienweiten multilateralen Organisationen zu führen, wie dem Unionsstaat Russland und Weißrussland, der OVKS, der EAWU, der GUS und der SCO.

Entscheidend ist, dass diese neue Sicherheitsarchitektur „die militärische Präsenz externer Mächte in der eurasischen Region schrittweise abbauen“ sollte. Mit anderen Worten: NATO.

Und was die geoökonomische Front betrifft, so sollte der New Deal neben der Entwicklung einer Reihe internationaler Verkehrskorridore durch Eurasien, wie dem INSTC, „Alternativen zu westlich kontrollierten Wirtschaftsmechanismen schaffen“, von der Ausweitung der Verwendung nationaler Währungen bei Abrechnungen bis hin zur Einrichtung unabhängiger Zahlungssysteme: zwei der wichtigsten Prioritäten der BRICS, die auf dem Gipfel in Kasan im nächsten Monat eine herausragende Rolle spielen werden.

Wir wollen einen Krieg an drei Fronten

So wie es aussieht, ist ein taubes, stummes und blindes Washington weiterhin von seinem einzigen erklärten Ziel besessen, Russland eine strategische Niederlage zuzufügen.

Der russische Botschafter in den USA, Anatoly Antonov, bringt es auf den Punkt: „Es ist unmöglich, mit Terroristen zu verhandeln“, und fügt hinzu, dass „keine Pläne oder sogenannten ‚Friedensinitiativen‘ für einen Waffenstillstand in Osteuropa möglich sind, ohne die nationalen Interessen Russlands zu berücksichtigen. Konferenzen werden auch nicht helfen, egal wie schön sie benannt sind. Wie in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges muss der Faschismus ausgerottet werden. Die Ziele und Vorgaben der militärischen Spezialoperation werden erfüllt werden. Niemand sollte daran zweifeln, dass es genau so kommen wird.“

Und das bringt uns zum aktuellen, brisanten Zeitpunkt. Für den Stellvertreterkrieg der USA gegen Russland in der Ukraine gibt es nur zwei Optionen: eine bedingungslose Kapitulation Kiews oder eine Eskalation hin zu einem NATO-Krieg gegen Russland.

Ryabkov macht sich keine Illusionen – auch wenn er es recht diplomatisch ausdrückt:

„Die Signale und Handlungen, die wir heute beobachten, zielen auf eine Eskalation ab. Diese Bemerkung wird uns nicht dazu zwingen, unseren Kurs zu ändern, aber sie wird zusätzliche Risiken und Gefahren für die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten, Klienten und Satelliten schaffen, egal wo sie sich befinden.“

Nachdem der Hegemon das Konzept der Diplomatie zerschlagen hat, hat er auch das Konzept der Sicherheit zerschlagen. Die akute Demenz im US-amerikanischen Think-Tank-Land hat sogar den Punkt erreicht, an dem [man von einem Dreifrontenkrieg träumt](#). Und das von einer „unverzichtbaren Nation“, deren mächtige Marine von den Huthis im Roten Meer völlig gedemütigt wurde.

Es ist wirklich ein Schauspiel für die Ewigkeit, wenn man sieht, wie die Plutokratie einer über 200 Jahre alten, wilden Nation, die im Wesentlichen den Großteil ihres Landes von anderen geraubt hat, glaubt, sie könne gleichzeitig die Perser, die Russen und eine asiatische Zivilisation mit 5.000 Jahren aufgezeichneter Geschichte herausfordern. Nun, Wilde werden immer Wilde bleiben.

BRICS, the rise of China and how the Hegemon buried the concept of “security”

By Pepe Escobar

September 14, 2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/09/14/brics-rise-of-china-and-how-hegemon-buried-concept-security/>

The first meeting of security experts/National Security Advisors under the expanded BRICS+ format in St. Petersburg unveiled quite a few nuggets.

The first meeting of security experts/National Security Advisors under the expanded BRICS+ format at the Konstantinovsky Palace in St. Petersburg unveiled quite a few nuggets.

Let's start with China. Foreign Minister Wang Yi proposed four BRICS-centric security initiatives. Essentially, BRICS+ – and beyond, considering further expansion – should aim at

peaceful coexistence; independence; autonomy; and true multilateralism, which implies a rejection of Exceptionalism.

At the BRICS table, the overarching theme was how member-nations should support each other despite so many challenges – mostly unleashed by you-know-who.

On India, Secretary of the Russian Security Council Sergei Shoigu, meeting with Indian National Security Adviser Ajit Doval, stressed the strength of the alliance, “confidently standing the test of time”.

The larger context was in fact offered in parallel, in Switzerland, at the Geneva Center for Security Policy, by the always delightful Foreign Minister S.Jaishankar:

“There was a club called G7, but you wouldn't let anybody else into it – so we said, we'd go and form our own club (...) It's actually a very interesting group because if you look at it, typically any club or any group has either a geographical contiguity or some common historical experience or a very strong economic connect.” But with BRICS what stands out is “big countries rising in the international system.”

Cut to Russian Deputy Foreign Minister Sergey Ryabkov, stressing how Russia and Brazil “have similar approaches to key international issues”, emphasizing how Moscow cherishes the current “bilateral mutual understanding and interaction, including in the light of the simultaneous presidencies of BRICS and G20 this year.”

In 2024, Russia presides over BRICS while Brazil presides over the G20.

The Russia-Iran strategic partnership

President Putin, apart from addressing the meeting, had bilaterals with all the top players. Putin noted how 34 nations “have already expressed their desire to join the activities of our association in one form or another.”

Meeting with Wang Yi, Putin stressed that the Russia-China strategic partnership is in favor of a just world order, a principle supported by the Global South. Wang Yi confirmed President Xi Jinping has already accepted the official Russian invitation for the BRICS summit next month in Kazan.

Putin also met with the Secretary of Iran’s Supreme National Security Council, Ali Ahmadian. Putin confirmed he is expecting Iranian President Masoud Pezeshkian for another visit to Russia, apart from the BRICS summit, to sign their new strategic partnership agreement.

Geoeconomics is key. The development of the International North South Transportation Corridor (INSTC) was confirmed as a top Russia-Iran priority.

Shoigu for his part confirmed, “We are ready to expand cooperation between our security councils.” The deal will be signed by both Presidents soon. Moreover, Shoigu added that Iran’s entry into BRICS advances cooperation among members to form a “common and indivisible architecture of strategic security and a fair polycentric world order.”

Now compare it with the new collective West “strategy” – adopted by U.S., UK, France and Germany: another sanctions wave against Iran related to the case of Iranian missiles transferred to Russia.

Ahmed Bakhshaish Ardestani, a member of the Iranian Parliament’s National Security and Foreign Policy Commission, confirmed early this week that Iran is sending missiles and drones to Russia as part of their defense agreements.

But the heart of the story is that these missiles are Russian anyway; they are just being produced in Iran.

While security was being discussed in St. Petersburg, China was hosting the BRICS Forum on Partnership on New Industrial Revolution 2024 in Xiamen, in Fujian province.

Talk about interlocking BRICS cooperation: as sanctioned-to-oblivion Iran has been trying to get access to new industrial technologies, Iran-China collaboration on everything from AI to green technologies will be surging further on down the road.

A new Eurasian security architecture

The heart of the matter is China’s rising and rising status as the top global trade power – as scores of nations across the Global South adapt to the fact that interaction with China is the privileged vector to

improve their own domestic living standards and socioeconomic development. This monumental shift in international relations is reducing the collective West to a bunch of headless chickens.

China's increased power is reflected in every major geoconomics move: from the RCEP (Regional Comprehensive Economic Partnership), a mega inter-Asia free trade agreement (FTA) to the countless ramifications of Belt and Road Initiative (BRI) projects, and all the way to BRICS+ cooperation. The future of all Global South nations involved spell out getting closer and closer to China.

In sharp contrast, the Hegemon – and that is bipartisan, all the way down from the rarified plutocracy – simply cannot contemplate a world that it does not control. An EU prone to acute disaggregation basically “reasons” along the same lines. For the whole collective West, the demented double trouble desire of maintaining hegemony while preventing the rise of China is unsustainable.

Add to it the mad obsession of the current U.S. administration to inflict a “strategic defeat” on Russia since it rejected Moscow’s late 2021 proposal for a new European security architecture, actually an “indivisibility of security” concerning the whole of Eurasia.

This new pan-Eurasian security system proposed by Putin was discussed in detail at the latest Shanghai Cooperation Organization (SCO) summit. Putin actually stated that a “decision was made to turn the SCO regional anti-terrorist structure into a universal center tasked with responding to the entire range of security threats.”

It all started with the concept of “Greater Eurasian Partnership”, which Putin advanced in late 2015. That was refined during his annual address to the Federal Assembly last February. And then, in a meeting with key Russian diplomats in June, Putin stressed that the time was right to kickstart a comprehensive discussion of bilateral and multilateral guarantees embedded in a new vision for collective Eurasian security.

The idea, from the start, was always inclusive. Putin stressed the need to create a security architecture open to “all Eurasian countries that wish to participate”, including “European and NATO countries.”

Add to it the drive to conduct discussions with all sorts of Eurasia-wide multilateral organizations, such as the Union State of Russia and Belarus, the CSTO, the EAEU, the CIS, and the SCO.

Crucially, this new security architecture should “gradually phase out the military presence of external powers in the Eurasian region.” Translation: NATO.

And on the geoeconomic front, apart from developing a series of international transportation corridors across Eurasia such as the INSTC, the new deal should “establish alternatives to Western-controlled economic mechanisms”, from expanding the use of national currencies in settlements to establishing

independent payment systems: two top BRICS priorities, which will feature prominently in the Kazan summit next month.

We want a three-front war

As it stands, a deaf, dumb and blind Washington remains obsessed with its single-minded declared goal of inflicting a strategic defeat on Russia.

Russian Ambassador to the U.S. Anatoly Antonov cuts to the chase: “It is impossible to negotiate with terrorists”, adding that “no schemes or so-called ‘peace initiatives’ to cease fire in Eastern Europe without taking into account Russia’s national interests are possible. Conferences won’t help either, no matter how beautifully they are named. As in the years of the Great Patriotic War, fascism must be eradicated. Goals and objectives of the special military operation will be fulfilled. No one should have any doubts that this is exactly how it’s going to be.”

And that brings us to the current incandescent juncture. There are only two options ahead for the U.S. proxy war against Russia in Ukraine: an unconditional Kiev surrender, or escalation towards a NATO war against Russia.

Ryabkov has no illusions – even as he puts it quite diplomatically:

“Signals and actions that we are witnessing today are aimed towards escalation. This remark will not force us to change our course, but will create additional risks and dangers for the United States and its allies, clients and satellites, no matter where they are.”

After bombing the concept of diplomacy, the Hegemon has also bombed the concept of security. Acute dementia in U.S. Think Tankland has even reached the point of [dreaming of a three-front war](#). And this from an “indispensable nation” whose mighty Navy has been utterly humiliated by the Houthis in the Red Sea.

It is really a spectacle for the ages to see the plutocracy of a 200-year-plus savage nation which essentially looted most of its land from others believe it can simultaneously challenge the Persians, the Russians, and an Asian civilization with 5,000 years of recorded history. Well, savages will always be savages.